3 | 2020
1 | 2021

Fleka

Impressum

Offizielles Blatt der Pfadi Schwyzerstärn Bern.
Einzige handgeschriebene Zeitung der Schweiz.

Erscheint üblicherweise dreimal im Jahr.

Redaktion: Janine Stadler v/o Farascha

Nora Lustenberger v/o Chailín

Postadresse: Pfadi Schwyzerstärn
Flieka
3000 Bern

E-Mail: flieka@schwyzerstaern.ch

95./96. Jahrgang, Ausage 2020/3 & 2021/1

Redaktionsschluss Nr. 2021/2:
30. Mai 2021

Layout, Herstellung und Unterstützung:

rubmedia AG
PF 6369, 3001 Bern
www.rubmedia.ch

Vorwort

Liebe CH*-Leute

Ja, es sind harte Zeiten. Ja, es ist frustrierend dass die Pfadi physisch still steht. Und ja, wir warten alle geduldig auf Besserung!

Aber sehen wir doch einmal das Gute: Obwohl es viele nicht erwartet hätten, konnte im frühen Herbst endlich wieder ein normales Pfadiquartal stattfinden. Dadurch erhielt die Abteilung Tuareg die Möglichkeit für einen Neustart und konnte damit eine neue Wölfli-Einheit im angestammten Gebiet aufbauen. Was für ein Erfolg!

Ausserdem bot das Herbstquartal nicht nur freudig erwartete Pfadi-Aktivitäten sondern auch drei CH*-Ausbildungskurse. Diese mussten im Frühling abgesagt werden und konnten nur während den Herbstferien auf den letzten Drücker nachgeholt werden.

Wie den meisten bekannt sein mag, verschlechterte sich die epidemiologische Lage in der Schweiz noch während den Kursen dramatisch, sodass wir als Pfadi unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen mussten und bis heute auf physische Pfadiaktivitäten verzichten.

Aber das brennt im CH* weiter, wenn auch unter besonderen Umständen. So fanden viele Pfädi und Wölfli pünktlich zum 6.12 ein Chlauschesseli im Briefkasten. Andere Leitungsteams nutzten die Ruhe, um die Räumlichkeiten im CH*-Heim in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Alle diese Dinge stimmen uns sehr zuversichtlich für das kommende Jahr. Wir sind überzeugt, dass der CH* gestärkt aus dieser schwierigen Situation hervorgehen wird.

Ein grosses Merci an alle, die sich im 2020 im oder für den CH* engagiert haben. L-O-B, Lob.

Ehre Corpsleitung

APV

Liebe APV-Mitglieder

Das war jetzt wirklich ein mieses Jahr 2020. Wir haben zwei mal versucht unsere Jahresversammlung durchzuführen, mussten die speziell für uns zusammengestellte Stadtführung durch Biel absagen und auch unser Fondue im November fiel den Schutzmassnahmen zum Opfer. Was mich aber trotzdem aufgestellt hat, ist der unglaubliche Optimismus von einigen von euch. Am Morgen unseres abgesagten zweiten Jahresversammlungstermins habe ich noch einen Anruf erhalten, ob man sich noch nachträglich anmelden kann, der eigentlich geplante Besuch einer Theateraufführung kann ja leider nicht stattfinden, weil sie abgesagt wurde. Der APV Vorstand plant nun das Jahr 2021. Ich kann euch aber an dieser Stelle schlicht nichts versprechen. Alleine schon die Situation im Gastgewerbe wird von uns neue Lösungen verlangen. Die bezahlbaren Lokalitäten für eine Jahresversammlung machen leider reihum endgültig zu. Anlässe auf Monate im Voraus zu planen und dann abzusagen macht auch nicht wirklich Spass und ist für die Organisierenden frustrierend. Aber wie heisst es doch so schön: ALLZEIT BEREIT – TOUJOURS PRET – SEMPRE PRONTO! Insofern kann ich euch doch etwas versprechen: Ihr werdet von uns hören. So leicht lässt sich der APV nicht unterkriegen.

Mit Pfadigruss
Andreas Kaufmann, Schnätz

Ro-La 2020 am Lac de Gruyère

(Rovi := genderneutrale Bezeichnung für alle Rover*Innen)

In der dritten Sommerferienwoche machten sich viele Rovi auf den Weg nach Vuippens am Lac de Gruyère. In dieser schönen Woche haben wir einiges erlebt:

... zur Velotour:
wenn Google Maps erklärt, dass die Route 55.7 km lang ist, 547m hinauf / 359 m hinunter, Fahrzeit 3h 17 min, dann heisst das in Rovimasseinheiten übersetzt:
Route 74,1 km (ä Hmwäg isch gerg ä Reis wärt; e zwöite finge nüm aui luschtig) 1030m hinauf / 850m hinunter, Fahrzeit 8h 47min. Fazit: ein Cancellara ist nicht vom Himmel gefallen und nicht alle Rovi haben ein Motörli im Rahmen versteckt.

... zum Wetter:
Erfahrene Rovi kennen das Wetter wie ihre Westentasche. Manchmal sogar besser als das Wetter sich selbst kennt.

Rovi 1: „Es rägnet!", Rovi 2 schaut aufs Handy: „Nei! Lut mim App rägnets iz nid."

...zum Lagerplatz:
Die Zelte waren kunterbunt gemischt. Vom Hajk-Zelt bis zum Hilleberg war alles vertreten. Um sein Zelt vor invasiven Schnecken zu schützen haben findige Alt-Corpsleiter (wir nennen keine Namen) sogar Salzzäune errichtet. Nun ja, hast du ein Hilleberg, dann hast du ein Hilleberg. Einziges Problem: Auch ein Hilleberg hat noch keine selbst-aufstell-Funktion.

... zum Programm:
mit der Velotour am Anreisetag wurde der Startschuss für ein Active-Roviprogramm gesetzt. In der Woche wurde gewandert, gebadet, geSUPt, gebajakt und auch eine Nachtaktivität durchgeführt. Für diesen besonderen Anlass gab es sogar Besuch der aktuellen Corpsleitung! In der Aktivität merkte man, dass auch bei einer Roviaktivität die Intensität mehr als genügend hoch ist. Voller Elan und Tatendrang zeigten wir unsere Künste als Polizei-Rekrutinnen und Rekruten.

... weitere Abendaktivitäten:
Nebst dem sportlichen Programm gab es auch Zeit für Speis, Trank und Fest. An einem Abend gab es ein Wettkochen mit vielen, vielen Gängen und noch mehr Frittiertem vom Füür. Nachdem die Mägen gefüllt waren, war es Zeit das Tanzbein zu schwingen am Roviave. Die Nacht wurde zum Tag und die Kalorien purzelten wieder runter.

Zitate: „Mini Bei brönne meh aus bim Velofahre.", "Shakira isch pure Sex."

Zum Schluss der Woche trafen sich die Rovi am letzten Abend in Bulle gemeinsam im Restaurant. Unter der Woche war das Restaurant mittels harten und weichen Kriterien von einer Findungscrew erkoren worden. Schwierig wurde am Ende lediglich der Name des Restaurants "Grüieriän, Grüyiien, Grüieriän, Grüüüiäännän" ach lassen wir das. Geschmeckt hat es vorzüglich!

Zum Schluss...
...kommt bereits fast wieder der Anfang. Eine Pfadikarriere ist normalerweise linear Biber-Wölfli-Pfadi-Rovi. Falsch! Das Ganze ist natürlich ein Zyklus, weswegen die jüngste Teilnehmerin des Rolas erst vor Kurzem ihren 1. Geburtstag feiern konnte. Mensch beginnt also als Rovi und endet als Rovi!

Wir freuen uns auf viele, weitere schöne Anlässe im 2021

Geronimo

Fuku 2020

Los ging's für uns, den alteingesessenen europäischen Adel der 20er Jahren, mit dem Luxuszug Simplon-Orient Express an einem verschneiten nassen Samstag. Mit dem Ziel unsere Privilegien in den letzten, lobenswerten Zügen zu geniessen, fuhren wir, das Haus von Garcia-Alvares de Toledo, der Bourbonen und der Habsburger gemeinsam mit den fleissigen Büezern und dem Schaffner, Richtung Hochzeit der dominanten geldgierigen Gräfin und dem schüchternen verliebten Grafen von Habsburg. Während erstere sich insbesonders für die finanzielle Seite des Grafen interessierte, hatte der Graf eine Faszination für das Getriebe auf dem Zug, beziehungsweise das Zuggetriebe. Dieses ging ja auch bizzarerweise in regelmässigen Abständen zu Bruch. Yuri und Yura, die beiden Getrainierten, brachten es jedoch schnell wieder zum Laufen. Und auch der Schaffner brillierte wie immer bei seinem Tun und der Funke des Kohlenofens sprang. Wir anderen waren vor allem eines - matschig.

Als das Wasser ausging - ein schlechtes Zeichen für eine Dampflokomotive - und eine Brücke spektakulär explodierte, mussten wir uns wohl oder übel zu den kalten Sommerfällen bewegen, um die Gleise zu reparieren.

Wieder im fahrenden Zug, war die Stimmung zwischen Gräfin und Graf verrostet und es eskalierte. Der Schaffner machte sich aus dem Staub und misstrauisch beobachtete die Hochzeitsgemeinde die Trauung der Gräfin und des Grafen. Vergiftet ging der Graf zu Boden, seine

geldsüchtige Ehegattin verschwand und mit Hilfe eines äusserst freundlichen Polizisten, der uns irgendwie bekannt vorkam, sammelten wir Beweise für den gescheiterten Mordversuch. Das Glück siegt, die Gräfin wird abgeführt, der Polizist entpuppt sich als verliebter Schaffner und die fabelhafte Hochzeitstorte wurde zur Ehre der Liebe des Grafens und des Schaffners angeschnitten. Die Gemeinschaft gönnte sich den einen oder anderen, es wurde getanzt und gelacht bis hin zum Putze der ganz Tag; hoodgang Zwelschwein.

Ps: mehr Fotos gibt es jetzt auf der Website.

Piokurs 2020

Eigentlich wollten wir uns, nach dreiviertel Jahr Pandemie und Lockdown, einfach mal wieder richtig gönnen. So kam uns die Einladung der Kompetenz Gönnung, ihr neues Spa-Hotel in Stadtnähe auszuprobieren, sehr gelegen. Doch als wir beim Hotel ankamen fanden wir keine Yoga-Matten und Animations-Coaches vor, sondern nur einige Verwirrte, die uns etwas von Raum-Zeitverschiebung und Dr. Emmet Brown vorquasselten. Dieser war wohl nicht aufzufinden und liess sich nur durch Crazyness anlocken. Schweren Herzen entschieden wir uns, den Entspannungsurlaub vorerst abzublasen und unsere neuen Bekannten beim Erzeugen von Crazyness zu unterstützen, wir starteten eine Crazy-Challenge.

Am nächsten Tag trafen wir uns im Pfadi-Heim Aarburg wieder, wo über die nächsten Tage auch der besagte Dr. Emmet Brown auftauchte. Ausserdem fiel uns die Zeitverschiebung auf und schon bald standen wir in der Nacht auf und gingen am Mittag schlafen. Die Tage schienen länger zu gehen, unseren Berechnungen etwa 28 Stunden. Unter Anleitung von Dr. Emmet Brown reisten wir unter anderem durch die «Hmmm-Dimension», die «Enten-Dimension» und die «Rückwärts-Dimension», überall sammelten wir Teile für den Flux kompensator. Mit diesem konnten wir schlussendlich Schlimmeres abwenden und das Universum vor dem Kollaps retten.

LPK-Steps 2020

Mir si i dām Lager ufne angerā Planet.
greist und hei dört 1 Wuchā i üserā chlinā
Pfaditraumwäut chönne läbā.
fazit vom nā Teilnähmer:
Es isch mega cool gsi wüu mir no mit angernā
Pfädis si gsi und so hei mir viu nöii Mänschā
kenneglehrt.

the Mountains and back

Meute Ikkitschil

Die 22 ,,, - DetektivInnen-Action

Eines Samstagnachmittags ertönten bei der alten Post kuriose Klänge: Abwechselnd erklangen das Intro der drei ??? und das Intro der drei !!!, zwei berühmte, berüchtigte Detektiv/Innen-Clubs. Wir wagten uns näher heran und erkannten Justus von den drei ??? und Franz von den drei !!!, welche sich zetternd übereinander beschwerten. Um wieder harmonische Stimmung zu schaffen, boten wir unsere Hilfe an - und wurden kurzerhand in zwei Gruppen aufgeteilt. Mit Franzi und Justus lieferten wir uns jeweils als ? oder ! ein DetektivInnen-Battle. Wir massen uns in verschiedenen Disziplinen wie Anschleichen, Reaktion, Kreativität und Gruppenarbeit. Jedoch wurde nie endgültig klar, wer die Oberhand hatte und plötzlich verschwanden Justus und Franzi von der Bildfläche. Die ganze Sache war uns nicht mehr geheuer und wir machten uns auf die Suche nach den beiden. Verdächtig-aussehenden Zetteln folgend, trafen wir dann auf eine unbekannte Rabengestalt, welche uns alle ziemlich verunsicherte. Nachdem wir unsere Detektiv-Fähigkeiten ausgepackt hatten und uns angeschlichen und Morse-Botschaften zusammengesetzt hatten, fuhr es uns plötzlich ein wie der Blitz: Wir hatten gerade die Aufnahmeprüfung gemacht und diese mit Bravour gemeistert! Unseren DetektivInnen-Club nannten wir kurzerhand die drei ,,,.
Nach dieser nervenaufreibenden Aktivität waren wir top motiviert und bereit, unsere ersten Fälle zu lösen. Jedoch kam unserem Vorhaben, wie so bei vielen, das Corona-Virus in die Quere. Wir mussten alle Akti-

Vitaten absagen, was uns jedoch nicht davon abhielt, Ermittlungen zu starten - das Homescouting begann!

Der erste Fall erreichte uns per Post, mit etwas Knobelarbeit fanden wir heraus, dass Justus entführt worden war! Nach einer aufregenden Beweisjagd durch Bremgarten bekamen wir jeweils Hinweise zum Aussehen der Täterin. Die gesammelten Beweise konnten wir schliesslich als Hilfsmittel für das Zeichnen eines Phantombilds benutzen.
Kurze Zeit später erreichte uns ein Video von Justus, welchem es gelungen war, uns geheim eine Botschaft zuzusenden. Und auch der Samichlaus liess sich von Corona nicht abschrecken, und brachte uns eine süsse Überraschung vorbei...

Wir freuen uns, mit euch unseren ersten Fall erfolgreich gelöst zu haben!

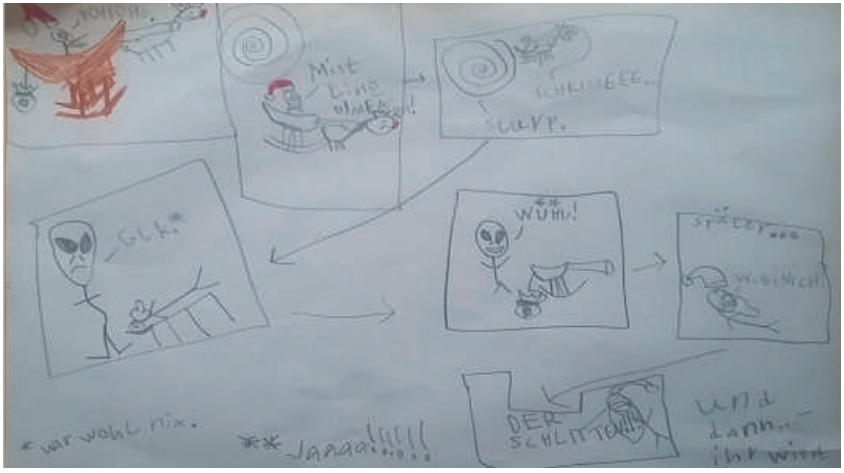
Liebe Pfadigrüsse
Falah, Kipunji, Laguna, Franzi & Justus

Tuareg Chlousä-Ersatz

Normalerweise würde uns der Samichlaus jedes Jahr im Chlausewechend besuchen. Jedoch konnte dieses aus bekannten Gründen nicht stattfinden...
Der Samichlaus hat sich aber dennoch bei unserem Leitungsteam gemeldet! Neben den klassischen Mitbringsel hatte er auch noch ein Problem. Wir haben dann sein Problem und die Mitbringsel unseren Wölfen vorbeigebracht. Und diese wussten dann auch wie sie dem Samichlaus helfen konnten. Gemeinsam haben sie dem Samichlaus von zu Hause geholfen herauszufinden wo sein Schlitten verschwunden war.
Dank den Tuareg Wölfen konnter er dann seinen Schlitten wieder finden!

Hier einige Lösungsansätze:

Lieber Samichlaus
Ich glaube dein Schlitten ist
im Wald oder auf einem Feld.
Hast du den noch ein Rentier?
Wenn Ja: dann flieg doch mal
über die Wälder und Felder.
Liebe grüsse Vescevi!



Das Schwyzerstärn-Archiv

Nach emne esschte Bricht über ds Archiv, hie no es paar Zahle:
Uf dene 45 Meter hëi mer 442 Chronike, dervo 88 Fähnlichronike und 22 Büecher über d'Wölf. Und 17 Rottechronike (di esschti vo 1926). De hei mer ou no 1082 Einhëitszytige. D'Fotine und d'Dia dööi mir drum zelle, scho vo 1913 hëi mer die esschte Bilder. Im Wytere hëi mer 41 Chronike, EA-Stück vo fasch allne Zug und Woufsmeute, UA-Stück vo 1932 bis 2008 u de no Exer-Büecher vo 1923 bis hüt. Im Archiv chame no mängs anders zur Kenntnis nëh. Mir hëi äbe no meh, lueder das wo ufzeut isch.
Und hie no d'Chöpf vo dene, wo der Inhalt vom Archiv tüe zu Papier, resp. uf Computerspycher bringe:

Mr warte mer uf interessierti Pfadis, aktivi und ehemaligi, wo chöme cho luege, was mir da goume

Bäru, der Chef

Chemp, Computer-spezialischt

Panda, Häufere

Scio, Häufer

Archiv

Aus dem Archiv

He-La 1996 der Meute Boa Bagheera in Orpund

Kurzerhand wurde ich als Köchin angestellt und kam mit meiner Pfadikollegin ins Lager. Noch Heute bereue ich meine Zusage nicht. Das He-La war eines der unvergesslichsten Lager in meinen acht Jahren Pfadizeit.

Ehrlich gesagt hatte ich zuerst Bammel, aber dies legte sich rasch, als die Wölfe/Bienli mir ihre Hilfe anboten. Die ganze Woche wurde uns in der Küche geholfen, mit Abwaschen, Abtrocknen, Rüsten und mit vielen Lobs. Aber nicht nur in der Küche waren die Wölfe/Bienli hilfsbereit und so aufgestellt. Im ganzen Lager war es nie langweilig, immer war was los und jeder hatte was zu tun.

Unsere Küche kam bei allen gut an (sogar bei unserem Berufskoch Scherzo!!!) ausser einem Menü, dem Reisrisotto. Auch die Kleine, die keine Vanillecreme isst, ass sie doch, weil die Creme grün war.

Noch heute bekomme ich viele Dankesbriefe. Dafür möchte ich mich auf diesem Weg ~~wieder~~ bei allen, die mir geschrieben haben, recht herzlich bedanken und auch bei den Anderen für das super tolle Lager in Orpund. Es wird in meiner Pfadikarriere ein unvergessliches Lager sein

(Aus dem Star-Magazin, 27. September 1996)

Wort der Redaktion

Im letzten Flicka (Ausgabe 2012) hat sich ein Fehler eingeschlichen: Das Pfila 1973 in Nöniswil wurde von der Abteilung Maya, nicht Inka, durchgeführt. Wir entschuldigen uns!

Nächste Termine

bis 22. Januar	keine Aktivitäten aufgrund von Corona-Massnahmen

Weitere Infos und der aktualisierte Jahresplan findet ihr auf der Website www.schwyzerstaern.ch

Warum nicht der Pfadi Kanton Bern einen Gewinn zuspielen?

Oder sich selbst.

Mit SWISSLOS und mit SWISSLOTTO haben Sie die Chance, tolle Treffer zu erzielen. Sollte das Glück nicht auf Ihrer Seite sein, fliesst Ihr Geld in den kantonalen Lotteriefonds, aus dem gemeinnützige Organisationen und zahlreiche kulturelle, soziale und karitative Projekte sowie der Breitensport unterstützt werden.

SWISSLOS
Lotteriefonds
Kanton Bern